

Editorial: Rückgabe heimlicher
Steuererhöhungen geboten!

Deutschlands Versorgungssicherheit mit
Energie: Am Tropf Russlands?

Unterstützung für die Ärmsten in der Welt

Nachhaltigkeit als ökonomisches Prinzip –
Klaus Töpfer bei RGS-Konferenz

RGS-Doktorand promoviert mit Bestnote
und forscht nun am MIT

Neue RWI-Publikationen

RWI-Sommerfest im Regen – Nolan Ritter
erhält „Duisburger National-Bank Preis“ –
BSG-RWI gewinnt „Come-Together-Cup Ruhr“ –
Neu im RWI Essen und in der RGS Econ

Nr. 3/2008



Rückgabe heimlicher Steuererhöhungen geboten!

Die Zeichen mehren sich, dass sich die Konjunktur in Deutschland spürbarer abkühlt, als dies in den bisherigen Prognosen erwartet worden war. Auftragseingänge und Produktion geben seit Jahresanfang nach, und die Erwartungen der Unternehmen haben sich in einem Maße eingetrübt, wie dies früher nur im Vorfeld von Rezessionen zu beobachten war. Dies alles verheißt wenig Gutes für die kommenden Monate.

Daher ist es nicht überraschend, dass die Rufe nach einem Konjunkturprogramm lauter werden. In der Bundesregierung wird über ein Stimulierungsprogramm zumindest laut nachgedacht. Würde aber ein solches Programm derzeit überhaupt viel helfen?

Konjunkturprogramme, die ihren Namen verdienen, sollten (1) zielgerichtet sein, (2) zeitnah wirken und (3) zeitlich begrenzt werden. Maßnahmen, wie sie derzeit diskutiert werden, würden den Anforderungen der „Drei Z“ kaum genügen. Unter den deutschen Rahmenbedingungen sind Maßnahmen, die diese Kriterien erfüllen, ohnehin schwer zu finden.

Die Steuerschecks, die in den USA bisher das Schlimmste für die Konjunktur verhinderten, waren insofern zielgerichtet, als hoch verschuldete Haushalte Teil des Problems sind. Zudem kamen sie rasch, und es war eine einmalige Aktion. In Deutschland wären sie ein Fremdkörper im Steuer-Transfersystem, und zielgerichtet wären sie allemal nicht, als die Ursachen der Schwäche im weltwirtschaftlichen Umfeld liegen.



Dies heißt aber nicht, dass der Staat nichts tun kann. Ansatzpunkt sollte aber nicht eine Stimulierung der Konjunktur sein, sondern die Förderung des Wachstums, wobei durch ein geschicktes Timing auch konjunkturellen Erfordernissen Rechnung getragen werden könnte. Beispielsweise besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass eine steigende Steuerlast aufgrund heimlicher Steuererhöhungen wachstumsfeindlich ist. Was spricht dagegen, die Steuern schon jetzt zu senken, und nicht erst 2010?

Die Lage der öffentlichen Haushalte bietet jedenfalls Spielraum für wachstumsfördernde Maßnahmen, und die hohe Inflation spült ohnehin zusätzliche Einnahmen in die Kassen des Finanzministers. Sollte das Defizit vorübergehend steigen, wäre dies nur ein Vorziehen auf der Zeitachse, wenn die Politik grundsätzlich auf Konsolidierungskurs bliebe. Da der Haushalt inzwischen annähernd ausgeglichen ist, würde dazu ausreichen, die nicht konjunkturabhängigen öffentlichen Ausgaben mit einer Rate wachsen zu lassen, die unter dem trendmäßigen Anstieg des nominalen BIP, also bei etwa 3%, liegt.

Roland Döhrn

Aus der Forschung

Deutschlands Versorgungssicherheit mit Energie: Am Tropf Russlands?

Um die Sicherheit der Energieversorgung ist es in Deutschland ungleich schlechter bestellt als in den USA. Dies ist vor allem auf den hohen Anteil von Erdöl- und Erdgasimporten aus Russland zurückzuführen. Das ist das Ergebnis einer Studie des RWI Essen, die einen umfassenden Risikoindikator entwickelt hat. Bei Umsetzung des Beschlusses zum Ausstieg aus der Kernenergienutzung wird das Versorgungsrisiko aller Voraussicht nach selbst dann weiter steigen, wenn das Ziel eines Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von 30% bis zum Jahr 2020 erreicht wird. Ein wesentlicher Grund dafür sind die künftig wohl weiter zunehmenden Erdgasimporte aus Russland.

Die deutsche Situation bezüglich der Energieversorgung ist unsicherer als die der USA. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des RWI Essen, die auf Daten der Internationalen Energieagentur aus den Jahren 1980 bis 2004 basiert. Im Rahmen der Studie wurde eigens ein Risikoindikator entwickelt, der die Sicherheit der Versorgung mit Rohstoffen einschätzt und entsprechende Vergleiche sowohl im Zeitablauf als auch zwischen Ländern erlaubt. Denn obwohl die ersten Ölpreiskrisen bereits Jahrzehnte zurückliegen, gibt es noch immer keinen allseits akzeptierten und weit verbreiteten statistischen Indikator, mit dem das Versorgungsrisiko eines von Energieimporten abhängigen Landes wie Deutschland empirisch zuverlässig gemessen werden könnte. Dieses Defizit ist mit auf die Schwierigkeit zurückzuführen, viele unterschiedliche ressourcenökonomische Aspekte – beispielsweise ob und wann Rohstoffe erschöpft sein werden oder wie zuverlässig die Versorgung damit gewährleistet ist – in einem ein-

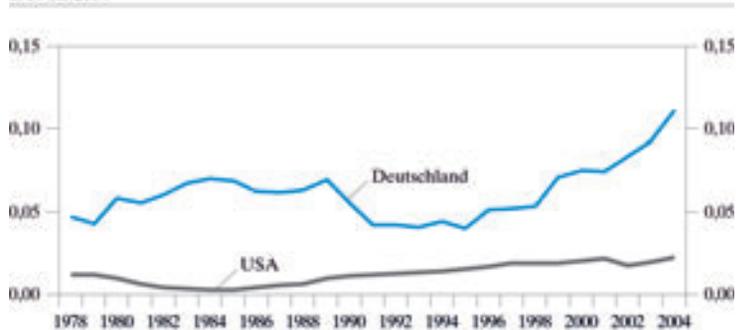
zigen Indikator zu integrieren. Ohne eine solche Verdichtung fällt es jedoch schwer, einzuschätzen, wie sicher die Versorgung mit Rohstoffen ist.

Der in der RWI-Studie entwickelte Risikoindikator berücksichtigt vier wesentliche Aspekte: den Energiemix, das heißt die Anteile der einzelnen Energierohstoffe und -quellen am inländischen Energieangebot, die Aufteilung der Importe auf unterschiedliche Bezugsländer, deren langfristige politische und ökonomische Stabilität sowie den Anteil der inländischen Förderung am heimischen Energieangebot.

Sicherheit der Energieversorgung hat sich seit 1990 erheblich verschlechtert

Die Anwendung dieses Risikoindikators auf empirische Energiedaten für Deutschland und die USA ergibt, dass sich die Sicherheit der Energieversorgung seit Beginn der neunziger Jahre in beiden Ländern signifikant verschlechtert hat. Dabei ist das Risiko in Deutschland ungleich höher als in den USA, der Risikoindikator nimmt hier fast das Siebenfache des US-Werts an. Ein wesentlicher Grund dafür ist,

Angebotsrisiken von Rohöl in Deutschland und den USA
1980 bis 2004



Basierend auf Daten der Internationalen Energieagentur.

dass Deutschland immer mehr Gas verbraucht und mittlerweile rund 35% davon durch Importe aus Russland deckt. Gleichzeitig bezieht Deutschland knapp 40% seines Erdölverbrauchs von dort. Im Gegensatz dazu haben die USA den Rückgang der inländischen Förderung von Öl durch Importe aus stabilen Ländern wie Kanada und Mexiko kompensieren können.

Künftig könnte sich die Sicherheit der Energieversorgung weiter verschlechtern

Mit dem geplanten Atomausstieg und der Beendigung der – aus wirtschaftlichen Gründen notwendigen – heimischen Steinkohleförderung dürfte das Energieversorgungsrisiko in Deutschland selbst dann weiter steigen, wenn der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung

bis zum Jahr 2020 tatsächlich auf 30% gesteigert werden kann. Ein Hauptgrund hierfür ist, dass mit der Fertigstellung der Ostsee- Pipeline künftig die Erdgasimporte aus Russland weiter an Bedeutung gewinnen werden. Der Atomausstieg sollte somit nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen überdacht werden, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der erheblichen Abhängigkeit von einer politischen Großmacht, die den Beitritt zur OPEC und die Gründung eines globalen Gaskartells ernsthaft in Erwägung zieht.

*Das Ruhr Economic Paper #52 zur Studie mit dem Titel „Measuring Energy Security – A Conceptual Note“ ist unter www.rwi-essen.de/rep als pdf-Datei abrufbar
Informationen: frondel@rwi-essen.de,
weiler@rwi-essen.de*

Unterstützung zur Verbesserung der Lage der Ärmsten in der Welt

Seit 2007 betreut RWI-Präsident Prof. *Christoph M. Schmidt* zwei gesundheitsökonomische Projekte, die im Rahmen eines Forschungsverbunds des GDN in Brasilien und Ghana durchgeführt werden. Konkret geht es um eine Evaluation der Bereitstellung grundlegender medizinischer Versorgung für die ärmeren Bevölkerungsteile in entlegenen Teilen Brasiliens und um die Einführung einer subventionierten Krankenversicherung in Ghana, die Ärmern den Zugang zur Gesundheitsversorgung gewähren soll.

Seit Anfang 2007 begleitet RWI-Präsident Prof. *Christoph M. Schmidt* als Mentor zwei gesundheitsökonomische Projekte, die im Rahmen eines Forschungsverbunds des *Global Development Network* (GDN) in Brasilien und Ghana durchgeführt werden. GDN ist ein weltumspannendes Forschungsnetzwerk, das sich mit Entwicklungsökonomik und -politik beschäftigt. Insbesondere initiiert und trägt es größere Forschungsverbünde, die *Global Research Projects* (GRP), die typischerweise aus unterschiedlichen Perspektiven und mit Teams, die sich aus führenden (Entwicklungs-)Ökonomen und vielfach (jungen)

Forschern aus Entwicklungsländern zusammensetzen, konzentriert zu einem ausgewählten Thema forschen. Neben dem dringend benötigten Erkenntnisfortschritt zielt die Arbeit der GDN auf die Umsetzung der Ergebnisse in politisches Handeln („Transport“) und den Aufbau wissenschaftlicher Kompetenz in den Entwicklungsländern („Kapazitätsaufbau“) ab.

Das jüngste GRP *„Promoting Innovative Programs from the Developing World: Towards Realizing the Health MDGs in Africa and Asia“*, das im Herbst 2006 initiiert wurde und im Frühjahr 2009 seinen Abschluss finden wird, spricht die drei der zehn *Millennium Development Goals* (MDG) der Vereinten Nationen an, die dezidiert die Gesundheitssituation in Entwicklungsländern betreffen. Die MDG haben zu Beginn des neuen Jahrtausends quantifizierte Einzelziele festgezurr, um Orientierungspunkte für das übergreifende Ziel zu setzen, die Ärmsten der Welt am weltweiten Wachstum der wirtschaftlichen Prosperität teilha-

ben zu lassen. Die vergangenen Jahrzehnte haben wohl große Fortschritte bei diesem Aufholprozess gebracht, etwa bei der Verminderung des Anteils der Weltbevölkerung in absoluter Armut. Befriedigend ist dieser Fortschritt dennoch nicht, insbesondere nicht im Bereich der Gesundheit: Immer noch sind in den Entwicklungsländern die Kindersterblichkeit hoch, die Gesundheitssituation vieler Mütter prekär und Infektionskrankheiten wie HIV-Aids und Malaria auf dem Vormarsch.

Ziele des Forschungsverbunds

Das laufende GRP, das mit finanzieller Unterstützung der *Gates-Stiftung* durchgeführt wird, soll diese Missstände abbauen helfen. Dabei setzt der Forschungsverbund aus rund 20 Projekten auf Initiativen und Begleitforschung, die jeweils aus den einzelnen Entwicklungsländern stammen und somit in der Lage sind, lokale Gegebenheiten in ihrem Design bzw. ihrer Forschungsstrategie zu berücksichtigen. Die Initiativen reichen von der Bereitstellung neuer Kapazitäten der Gesundheitsversorgung in armen Regionen über die Unterstützung besonders armer Bevölkerungsteile beim Zugang zur Versorgung bis zu speziellen Programmen, etwa der verbesserten Hygiene in Schulen oder dem verbesserten Zugang zu Wasser in ländlichen Regionen. Erfahrungsgemäß können viele Eingriffe, obwohl gut ausgedacht und mit viel Einsatz betrieben, ihre Ziele nicht erreichen. Außerdem reichen die finanziellen Mittel wohl kaum, um alle zielführenden Maßnahmen wirklich durchzuführen. Es gilt daher, die vielversprechendsten zu identifizieren, was wiederum nur eine moderne wissenschaftliche Begleitforschung leisten kann.

Im Rahmen dieser Begleitforschung war es in einigen wenigen Fällen möglich, wie in einer klassischen klinischen Studie Zufallsexperimente durchzuführen: Eine Gruppe von Probanden erfährt die Behandlung

durch die in Frage stehende Maßnahme, die Kontrollgruppe nicht. Die Zuordnung zu beiden erfolgt durch einen Zufallsmechanismus. In diesem Falle erlaubt der Vergleich der Ergebnisse eine verlässliche Aussage zur tatsächlichen Wirkung der Behandlung. Ein solches Vorgehen ist in der Praxis aber oft nicht möglich, da sich die Maßnahmen einer zufallsgesteuerten Zuweisung entziehen. Dann sind nicht-experimentelle Methoden anzuwenden, wie sie die moderne Ökonometrie bereithält, um den Effekt einer Maßnahme abzuschätzen. Der Forschungsverbund sieht vor, dass international ausgewiesene Evaluationsexperten die Forscher aus den Entwicklungsländern als „Mentoren“ unterstützen. Prof. Schmidt ist der einzige in dieser Runde, der nicht an einer Forschungseinrichtung in den USA beheimatet ist.

Mittlerweile befinden sich die Projekte dieses Forschungsverbunds auf der Zielgeraden. Sie wurden im Januar 2007 von einem Gremium, von Experten unterschiedlicher Herkunft ausgewählt. Bei der Auswahl zählten sowohl das Potenzial der Maßnahme selbst als auch die zu erwartende Qualität der Begleitforschung. Seitdem haben Workshops in Kairo bzw. Dehli und Brisbane die Fortschritte überprüft und die Projekte gezielt weiterentwickelt. Die Ergebnisse der Begleitforschung sollen im Frühjahr 2009 in York abschließend diskutiert und danach publiziert werden. Es ist zu hoffen, dass die erfolgreichsten der untersuchten Projekte tatsächlich in der Lage sein werden, die Lage der Ärmsten in der Welt erheblich zu verbessern.

Projekte für Brasilien und Ghana

Eines der beiden Projekte, für die Prof. Schmidt als Mentor verantwortlich ist, betrachtet die Bereitstellung grundlegender medizinischer Versorgung für die ärmeren Bevölkerungsteile in entlegenen Teilen Brasiliens, das andere die Einführung einer subventionierten Krankenversicherung in

Ghana, die den Ärmeren den Zugang zur Gesundheitsversorgung gewähren soll. Bei diesem zweiten Projekt ist aus Sicht der Begleitforschung die größte handwerkliche Hürde die Erhebung geeigneten Datenmaterials, das es erlaubt, den Zugang zur Krankenversicherung („Wer erfährt die Maßnahme und wer nicht?“) zu analysieren und den jeweiligen Gesundheitszustand verlässlich abzugreifen – ein Zufallsexperiment ist hier ausgeschlossen.

Das Forscherteam hat im Verlaufe des Projekts zweimal das RWI Essen besucht. Im Sommer 2008 wurde mit Wissenschaftlern des Instituts die geplante Erhebung der Daten auf der Ebene einzelner Haushalte in der Zielregion diskutiert, wobei das Stichprobendesign und die Gestaltung des Fragebogens im Mittelpunkt standen. Im August 2008 wurden erste Ergebnisse der Evaluationsstudie vorgestellt, die auf der Grundlage der Erhebung ermittelt wurden. Nun steht und fällt die Güte der Resultate mit der Möglichkeit, die Beobachtungen der Versicherten und Nicht-Versicherten so zu vergleichen, dass der Effekt der Versicherung



Evaluieren Gesundheitsprogramme für Ghana: Dr. Joseph Ransford Oppong, University of North Texas (links), und Prof. Joseph Mensah, York University, Ontario, Canada (rechts)

auf die Situation bei der Gesundheit erfolgreich isoliert wird („Vergleiche das Vergleichbare“). Diesen Kontrast konstruieren die Forscher aus Ghana auf der Basis der ökonomischen Technik der Bildung „statistischer Zwillinge“ (*Propensity Score Matching*). Die ersten Ergebnisse lassen einen sehr erfolgreichen Abschluss des Projekts erwarten.

Informationen: weiler@rwi-essen.de

Eingeworbene Forschungsaufträge

Urban Audit II Analyse. Projekt für Europäische Kommission. Ansprechpartner: Dr. Uwe Neumann. Laufzeit: 12 Monate.

Innovationsbericht 2008. Projekt für das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW. Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt. Laufzeit: 5 Monate.

Wirtschaftliche Lage und Perspektiven des industriellen Mittelstands in Deutschland. Projekt für 1st Red AG, Hamburg. Ansprechpartner: Dr. Markus Scheuer. Laufzeit: 2 Monate.

Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge und zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (2005–2007). Projekt für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Ansprechpartner: Dr. Manuel Frondel. Laufzeit: 20 Monate.

Vorträge und Konferenzen

„Nachhaltigkeit ist vor allem ein ökonomisches Prinzip“ – Klaus Töpfer spricht bei 2nd RGS Doctoral Conference in Economics



Wegweisend: Im Rahmen der 2. RGS Doctoral Conference sprach Prof. Dr. Klaus Töpfer über die Rolle der Nachhaltigkeit in Europa und anderen Teilen der Welt

„Nachhaltiges Wirtschaften als Herausforderung für Europa“ lautete das Thema des öffentlichen Vortrags, mit dem der ehemalige Bundesumweltminister und ehemalige Direktor des UN-Umweltprogramms Prof. Dr. Klaus Töpfer die zweite „Doctoral Conference“ der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) eröffnete. Die Konferenz mit dem Titel „Europe in Transition – Demographic Change and Sustainable Development“ wurde erstmals gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Europäische Integration“ (Berlin) veranstaltet und fand am 18. und 19. September auf dem Essener Campus der Universität Duisburg-Essen statt (mehr zur Konferenz in den nächsten RWI : News).

„Nachhaltigkeit ist vor allem ein ökonomisches Prinzip“ stellte Töpfer gleich zu Beginn seines Vortrags klar. Sie werde aber fälschlicherweise häufig als rein ökologisches Prinzip dargestellt. Wenn wir beispielsweise aufgrund der drastisch steigen-

den Rohstoffpreise fossile Energieträger durch die Nutzung energieeffizienterer Technologien einsparen, dann sei dies vor allem eben ein ökonomisches Argument. Der ehemalige Bundesumweltminister rechnet zudem damit, dass die Leistungsfähigkeit unserer Ökosysteme die nächsten „Bottlenecks“ (Engpässe) sind, mit denen es umzugehen gilt. Vor diesem Hintergrund seien viele Technologiesysteme, beispielsweise unsere Abwassersysteme, die in unglaublicher Weise immer knapper werdendes Trinkwasser verschwenden, nicht mehr zeitgemäß und sicher nicht auf die ganze Welt übertragbar. Deutschland müsse solche Engpässe reflektieren, um Vorreiter

in der Entwicklung effizienteren Technologien zu sein, so Töpfer. Gerade eine globalisierte Welt brauche Unternehmer, die dies erkennen und Neues wagen.

Für den stellvertretenden Vorsitzenden des Rates für Nachhaltige Entwicklung ist es nicht verwunderlich, dass die Umwelt in Europa ein größeres Thema ist als in Entwicklungsländern. „Erst wenn die Assimilationsfähigkeit der Umwelt für Schadstoffe aufgebraucht ist, wird die Umwelt zum Thema“ argumentierte er. Und da habe gerade das Ruhrgebiet schon sehr früh seine Erfahrungen gemacht und entsprechend reagiert. In China sei der Umweltschutz lange Zeit sträflich vernachlässigt worden, jüngst sei er jedoch auch in höchsten Parteykreisen wichtig erkannt worden. Für die USA rechnet er unabhängig vom Ausgang der Wahl mit einem technologischen Wandel insbesondere im Bereich der Energieeffizienz der Verkehrssysteme. Problem sei

allerdings, dass die dortige Siedlungsstruktur unter der Bedingung niedriger Mobilitätskosten entstanden sei.

Skeptisch zeigte sich Töpfer gegenüber der Kernenergie. „Wenn wir sie in Deutschland nutzen, werden wir es niemandem in der Welt absprechen können“, gab er zu bedenken. In einer Zeit sinkender staatlicher Einflüsse sei es fraglich, ob die Welt wirklich mit Kernkraft umgehen könne. Es sei

deshalb nötig „eine Zukunft ohne Kernenergie denkbar zu machen“.

Zum Schluss seines Vortrags wandte sich Töpfer an RWI-Präsident *Christoph M. Schmidt* und gratulierte ihm zu seiner Arbeit am RWI Essen. Er habe es in kurzer Zeit geschafft, „dieses wichtige Institut wieder flott zu kriegen“, so Töpfer anerkennend.

Informationen: rumpf@rwi-essen.de,
weiler@rwi-essen.de

RGS-Doktorand promoviert mit Bestnote und forscht nun am MIT

Sebastian Rausch, Doktorand der RGS Econ und Stipendiat der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, hat im September 2008 seine Promotion an der Universität Duisburg-Essen abgelegt. In seiner Arbeit „*Macroeconomic Consequences of Demographic Change: Modeling Issues and Applications*“ entwickelte er ein neues numerisches Verfahren zur Lösung allgemeiner Gleichgewichtsmodelle mit überlappenden Generationen (*overlapping generations*, OLG). Der neue Algorithmus erlaubt es, hochdimensionale Haushaltsentscheidungen in ein dynamisches Makromodell zu integrieren, und trägt somit zu einer verbesserten mikroökonomischen und empirischen Fundierung berechenbarer allgemeiner Gleichgewichtsmodelle bei.

Innerhalb eines OLG-Kontextes ermöglicht das Verfahren eine detaillierte Analyse der inter- und intragenerationellen Verteilungswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Dies war mit bisher verfügbaren Lösungsmethoden in einem vergleichbaren Ausmaß nicht möglich. Der neue Lösungsansatz wurde angewendet, um die makroökonomischen Implikationen des demographischen Wandels für den internationalen Güterhandel, die sektorale Produktionsstruktur sowie die Verteilung

von Kapital- und Arbeits-einkommen zu untersuchen. Die von Prof. *Volker Clausen* (Universität Duisburg-Essen) und Prof. *Thomas Rutherford* (ETH Zürich) betreute Arbeit wurde mit „*summa cum laude*“ benotet.

Seit Juni 2008 ist Sebastian

Rausch als Postdoctoral Associate am „*Joint Program on the Science and Policy of Global Change*“ am *Massachusetts Institute of Technology* (MIT) beschäftigt, wo er sich u.a. mit der Analyse der ökonomischen Auswirkungen von energie- und umweltpolitischen Maßnahmen beschäftigt.

Informationen: rumpf@rwi-essen.de
weiler@rwi-essen.de



Dr. Sebastian Rausch (Mitte) mit Doktorvätern Prof. Dr. Volker Clausen (rechts) und Prof. Thomas Rutherford, PhD (links)

Publikationen

Ruhr Economic Papers

Download unter www.rwi-essen.de/rep

(46) Boris Augurzky and Harald Tauchmann, Less Social Health Insurance – More Private Supplementary Insurance? Empirical Evidence from Germany

Untersucht wird, wie sich die Nachfrage nach Leistungen privater Krankenversicherer ändert, wenn einzelne Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung herausgenommen werden.

(47) John P. Haisken-DeNew and Matthias Vorell, Blood Money: Incentives for Violence in NHL Hockey

Gegenstand des Papiers ist der Zusammenhang zwischen der Härte der Spiele in der kanadischen Eishockeyliga und den Gehältern der Spieler sowie Erfolgsindikatoren der Teams.

(48) Christian Bayer and Christoph Hanck, Is Double Trouble? – How to Combine Cointegration Tests

Vorgestellt wird ein Meta-Test auf Cointegration, der die spezifischen Nachteile einzelner Tests zu vermeiden sucht.

(49) Wolfgang Leininger, Evolutionarily Stable Preferences in Contests

Die Aggressivität des Verhaltens wird im Rahmen eines indirekten Entwicklungsansatzes der Spieltheorie dargestellt und mit der in einem Nash-Ansatz verglichen.

(50) Joel Stiebale and Frank Reize, The Impact of FDI on Innovation in Target Firms

Die Debatte über Wohlfahrtseffekte ausländischer Direktinvestitionen wird hier um die Folgen der Übernahme ausländischer Unternehmen auf deren Innovationsverhalten ergänzt.

(51) Joel Stiebale, Do Financial Constraints Matter for Foreign Market Entry? – A Firm-Level Examination

Mit Hilfe von Unternehmensdaten wird analysiert, ob finanzielle Beschränkungen

einen Einfluss auf den Markteintritt von Unternehmen im Ausland haben.

(52) Manuel Frondel and Christoph M. Schmidt, Measuring Energy Security – A Conceptual Note

Vorgestellt wird ein Indikator, der die Versorgungssicherheit einzelner Volkswirtschaften, die stark von Energieimporten abhängig sind, misst.

(53) Ronald Bachmann and Sebastian Braun, The Impact of International Outsourcing on Labour Market Dynamics in Germany

Mit Hilfe tagesgenauer Angaben zur individuellen Beschäftigung wird untersucht, wie die Übergänge in die und aus der Arbeitslosigkeit durch internationales Outsourcing tangiert werden.

(54) Michael W.M. Roos and Wolfgang J. Luhan, Are Expectations Formed by the Anchoring-and-adjustment Heuristic? – An Experimental Investigation

In diesem Paper werden zwei Beiträge zur experimentellen Literatur über Erwartungsbildung vorgestellt.

(55) Michael W.M. Roos and Wolfgang J. Luhan, As if or What? – Expectations and Optimization in a Simple Macroeconomic Environment

In einem Laborexperiment wird untersucht, ob Wirtschaftssubjekte annähernd optimal handeln, wenn sie nur begrenzte Informationen über das gesamtwirtschaftliche Umfeld haben.

(56) Lena Jacobi and Sandra Schaffner, Does Marginal Employment Substitute Regular Employment? – A Heterogeneous Dynamic Labor Demand Approach for Germany

Hier wird der Frage nachgegangen, ob die Beziehungen zwischen sozialversicherungspflichtiger und insbesondere Teilzeitbeschäftigung nach deren Reform im Jahr 2003 substitutional sind.

(57) Stefanie Schurer, Labour Market Outcomes of Second Generation Immigrants: How Heterogeneous Are They Really?

Gegenstand dieser Arbeit ist das Abschneiden der zweiten Generation von Immigranten am deutschen Arbeitsmarkt.

(58) Peter Grösche and Colin Vance, Willingness-to-Pay for Energy Conservation and Free-Ridership on Subsidization – Evidence from Germany

Geschätzt wird der Einfluss von Modernisierungskosten, Energieeinsparungen und sozioökonomischen Merkmalen von Haushalten auf deren Wahrscheinlichkeit, verschiedene Arten von Renovierungen vorzunehmen.

(59) Michael Rothgang, Sectoral Innovation Systems, Corporate Strategies, and Competitiveness of the German Economy in a Globalised World

Um den Zusammenhang zwischen Forschung und Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichem Erfolg aufzuheben, werden Forschungsaktivitäten und Produktion in vier forschungsintensiven Industriezweigen detailliert dargestellt.

(60) Peter Grösche, Measuring Residential Energy Efficiency Improvements with DEA

Verbesserungen in der Energieeffizienz amerikanischer Einfamilienhäuser zwischen 1997 und 2001 werden in einem zweistufigen Verfahren analysiert.

(61) Harald Tauchmann, West-East Convergence in the Prevalence of Illicit Drugs: Socioeconomics or Culture?

Mit Hilfe von Individualdaten wird der Frage nachgegangen, ob die starke Zunahme des Drogenkonsums in Ostdeutschland eher auf soziokulturelle oder eher auf kulturelle Faktoren zurückzuführen ist.

(62) Ansgar Belke and Daniel Gros, Is Fiscal Policy Coordination Needed in a Common Currency Area?

Untersucht wird, inwieweit in einem gemeinsamen Währungsraum die Finanzpolitik der einzelnen Mitgliedsländer unabhängig sein kann.

(63) Sonja C. Kassenboehmer and John P. Haisken-DeNew, You're Fired! The Causal Negative Effect of Unemployment on Life Satisfaction

Mit Hilfe von Daten des SOEP wird dem Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Zufriedenheit mit der Lebenslage für den Zeitraum von 1984 bis 2006 nachgegangen.

(64) Silja Göhlmann and Christoph M. Schmidt, Smoking in Germany: Stylized Facts, Behavioral Models, and Health Policy

Will die Gesundheitspolitik gegen das Rauchen angehen, muss sie nicht nur die grundsätzliche Frage nach der Berechtigung von Eingriffen stellen, sondern sich auch darüber klar werden, welche Verhaltensmuster sie zum Ziel haben sollte und welche Maßnahmen überhaupt zielführend sein können.

(65) Torge Middendorf, Returns to Education in Europe – Detailed Results from a Harmonized Survey

Die Rendite von Humankapitalinvestitionen wird mit Hilfe eines vergleichbaren Datensatzes für die Länder der Europäischen Union detailliert geschätzt.

(66) Jens Südekum, National Champion Versus Foreign Takeover

In der jüngsten Vergangenheit haben viele Regierungen die Übernahme von Unternehmen durch ausländische Investoren zu verhindern gesucht. Dies führt zu der Frage, ob es in Zeiten der Globalisierung Sinn macht, „nationale Champions“ zu fördern.

(67) Stefan Bender, Michael Fertig, Katja Görlitz, Martina Huber, and Alexandra Schmucker, WeLL – Unique Linked Employer-Employee Data on Further Training in Germany

Dieses Paper beschreibt das Erhebungskonzept, die Auswahlgrundlage und den Inhalt der Teilbefragungen im Rahmen des Projekts „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“ (WeLL) und wertet das betriebliche Weiterbildungsverhalten und die individuelle Beteiligung daran deskriptiv aus.

(68) Oliver Holtemöller and Torsten Schmidt, Identifying Sources of Business Cycle Fluctuations in Germany 1975–1998

Mit Hilfe eines dynamischen stochastischen allgemeinen Gleichgewichtsmodells für Deutschland werden für die Zeit von 1975 bis 1998 Schocks identifiziert, die für die beobachteten Konjunkturschwankungen (mit) verantwortlich sind.

(69) Jan Heufer, A Geometric Measure for the Violation of Utility Maximization

Durch das Konzept der „offenbaren Präferenzen“ lässt sich prüfen, inwieweit Konsumentscheidungen einer Nutzenfunktion

folgen. Dazu wird hier ein neues Maß vorgestellt.

(70) Jan Heufer, Stochastic Revealed Preference and Rationalizability

In diesem Papier wird den Beziehungen zwischen stochastischen „offenbaren Präferenzen“ und der Rationalisierbarkeit nachgegangen.

(71) Stefanie Schurer, Discrete Heterogeneity in the Impact of Health Shocks on Labour Market Outcomes

Gegenstand dieser Arbeit ist die Rolle der diskreten Heterogenität, wenn die Effekte von Änderungen im Gesundheitszustand auf das Arbeitsangebot modelliert werden.

RWI : Materialien

Download unter www.rwi-essen.de/mat

(44) Boris Augurzky, Lars Borchert, Rebecca Deppisch, Sebastian Krolop, Roman Mennicken, Maïke Preuss, Heinz Rothgang, Melanie Stocker-Müller und Jürgen Wasem, Heimentgelte bei der stationären Pflege in Nordrhein-Westfalen – Ein Bundesländervergleich

In diesem Beitrag wird versucht, Gründe für die Höhe der Heimentgelte in den stationären Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen zu ermitteln. Hierzu werden die Angaben für NRW mit denen für die westdeutschen Flächenländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz verglichen.

(45) Stefan Bender, Michael Fertig, Katja Görlitz, Martina Huber, Stefan Hummelsheim, Petra Knerr, Alexandra Schmucker und Helmut Schröder, WeLL – Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens

Dieses Heft enthält eine Beschreibung des Projekts „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“ (WeLL). Dabei wird auf das Erhebungskonzept, die Auswahlgrundlage und den Inhalt der Teilbefragungen eingegangen sowie mittels deskriptiver Auswertungen des betrieblichen Weiterbildungsverhaltens und der individuellen Beteiligung ein grober Überblick über die Daten gegeben.

RWI : Positionen

Download unter www.rwi-essen.de/positionen

(24) Wolfgang Dürig, Bernhard Lageman und Christoph M. Schmidt, Das Mittelstandsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und seine mögliche Zukunft. 18. Juni 2008

2003 hat Nordrhein-Westfalen ein Mittelstandsgesetz mit dem Ziel eingeführt, die mittelständische Wirtschaft im Land zu be-

flügeln. Hier wird eine Bilanz dieses Gesetzes vorgelegt, die insgesamt recht ernüchternd ausfällt.

(25) Wim Kösters, Christoph M. Schmidt, Torsten Schmidt und Tobias Zimmermann, Für eine stabilitätsorientierte Geldpolitik. 3. Juli 2008

Im Juni 2008 ist die Inflationsrate im Euroraum auf 4% gestiegen. Die EZB hat da-

raufhin eine Zinserhöhung angekündigt, wofür sie angesichts von Risiken für die Konjunktur heftig kritisiert wurde. Aus unserer Sicht ist die Zinserhöhung jedoch die richtige Entscheidung, da die Wahrung der Preisniveaustabilität Vorrang hat.

(26) Manuel Frondel und Christoph M. Schmidt, CO₂-Emissionshandel: Auswirkungen auf Strompreise und energieintensive Industrien. 5. September 2008

Bei Einführung des EU-weiten Emissionshandels wurden die CO₂-Zertifikate in den meisten EU-Ländern kostenlos zugeteilt.

Der Mehrheit der Stromverbraucher erschien es deshalb wenig verständlich, warum dies zu einer Steigerung der Strompreise führen sollte. Die Berechtigung dieser Preiswirkung und die Folgen einer künftigen Versteigerung von Zertifikaten werden hier analysiert.



RWI : Konjunkturberichte

Die deutsche Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2008 spürbar abgeschwächt. Das RWI Essen prognostiziert ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,7% für 2008 und senkt damit seine Prognose vom Juni 2008 um 0,5%-Punkte. Die Schwäche wird voraussichtlich auch in der zweiten Jahreshälfte anhalten. Für 2009 erwartet das RWI Essen nur noch ein BIP-Wachstum von 0,7%. Zudem rechnet das Institut für den Prognosezeitraum mit gegenüber dem Höchststand im Juli 2008 sinkenden Inflationsraten und einem schwächeren Arbeitsmarkt.

Auch weltweit dürfte die schwache Expansion in der zweiten Jahreshälfte andauern. Ein genereller Einbruch der Weltwirtschaft ist nach unserer Einschätzung jedoch nicht zu erwarten, freilich haben die Risiken aufgrund der jüngsten Entwicklungen an den Finanzmärkten zugenommen. Statt eines Konjunkturprogramms plädieren wir in dieser Situation für eine deutsche Wirtschaftspolitik, die die Wachstumskräfte stärkt.



Intern

Satzungsänderung beschlossen

Mit der Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Essen am 16. September 2008 wurde eine Satzungsänderung rechtswirksam, die in der Mitgliederversammlung am 4. Juni 2008 einstimmig beschlossen worden war. Neben redaktionellen Anpassungen wurden insbesondere die Vertretung der Zuwendungsgeber sowie deren

Beteiligung an Entscheidungsprozessen im Verwaltungsrat des Instituts neu geregelt. § 8 der Satzung wurde damit an die aktuellen Rahmenbedingungen der gemeinsamen Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung angepasst. Die aktuelle Satzung ist unter www.rwi-essen.de bei „Das RWI Essen – Satzung“ veröffentlicht.

Nolan Ritter erhält „Duisburger National-Bank Preis 2008“

RWI-Wissenschaftler *Nolan Ritter* ist mit dem „Duisburger National-Bank-Preis 2007“ ausgezeichnet worden. Der Doktorand aus dem Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ erhielt den ersten Preis für seine Diplomarbeit mit dem Thema „Die zeitliche Stabilität des Betas in CAPM und der Einfluss bedingter Volatilitäten auf die Risikoprämie – Eine kritische empirische Analyse“, die von Prof. Dr. *Bernd Rolfes* betreut worden war. Prämiert wurden wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit bank- und finanzwirtschaftlichen Fragestellungen beschäftigt haben und aufgrund ihrer herausragenden Leistungen für die Preisverleihung nominiert wurden. Insgesamt wurden sechs Diplom- und drei Doktorarbeiten



Prof. Dr. Thomas A. Lange (links), Vorstandssprecher der National-Bank AG Essen, Prof. Dr. Bernd Rolfes von der Universität Duisburg-Essen (2. von rechts) und Michael Gerbracht, Direktor der National-Bank AG in Duisburg, bei der Preisübergabe. Unter den Preisträgern: RWI-Doktorand Nolan Ritter (2. von links)

ausgezeichnet, die Preisübergabe fand am 1. Juli 2008 in Duisburg statt.

RWI-Sommerfest im Regen



Hier grillen die Chefs persönlich: RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und Vorstandskollege Thomas K. Bauer stellten sich ihrer Aufgabe trotz schwieriger Witterungsbedingungen (rechts im Bild: RGS-Koordinator Stefan Rumpf)

standskollege *Thomas K. Bauer* standen trotzdem auch in diesem Jahr selbst hinter dem Grill. Dabei ließen sie sich auch von einigen Windböen nicht abhalten und hielten tapfer die Stellung bei Steaks und Bratwürsten – selbst als der Grillpavillon kurzzeitig vom Boden abhob, mit vereinten Kräften aber am Verlassen des RWI-Innenhofs gehindert werden konnte. Der anschließende Regen sorgte allerdings dafür, dass das „Sommerfest“ ins Institutsinnere verlagert werden musste. Dort wurde nicht feucht, aber dafür fröhlich weitergefeiert und die Gelegenheit zum zwanglosen Beisammensein genutzt – schließlich auch von den beiden Vorständen, die nach Ende ihres Grill-Einsatzes ebenfalls ins Trockene flüchteten.

Platzregen und Windböen: der Wettergott meinte es nicht gut mit dem diesjährigen „Sommerfest“ der RWI-Mitarbeiter. RWI-Präsident *Christoph M. Schmidt* und Vor-

Die BSG-RWI gewinnt den „Come-Together-Cup Ruhr 2008“

Die Fußball-Betriebssportgruppe des RWI Essen hat auch in diesem Jahr wieder am „Come-Together-Cup Ruhr“ teilgenommen, der am 17. August 2008 auf der Essener Schillerwiese ausgetragen wurde. Schirmherr der Veranstaltung war wie schon im Vorjahr Essens Oberbürgermeister Dr. *Wolfgang Reiniger*. Das Turnier stand für das RWI Essen auch diesmal unter dem Motto des Essener Urgesteins *Otto Rehhagel*: „In diesem Geschäft gibt es nur eine Wahrheit: Der Ball muss ins Tor!“ Das RWI-Team setzte dieses Motto einmal mehr in die Tat um: Es blieb, nachdem es bereits im vergangenen Jahr Platz drei belegt hatte, diesmal in acht Spielen ungeschlagen und gewann trotz großer Konkurrenz – insgesamt waren 17 weitere Herrenmannschaften angetreten – den Pokal. Bei der vielumjubelten Pokalübergabe wurde dem RWI-Team vom Veranstalter bescheinigt, dass der Turniersieg „absolut verdient“ sei. Die BSG-RWI möchte gerne



Bitte recht freundlich: Die siegreiche Mannschaft des RWI Essen, die in diesem Jahr den 1. Platz beim „Come-Together-Cup Ruhr“ belegte

an diesen sportlichen Erfolg anknüpfen. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich am 2. November 2008, dann wird der RWI-Cup ausgespielt.

Neue Mitarbeiter im RWI Essen



Seit 1. August 2008 arbeitet *Gunther Bensch* im RWI Essen. Er studierte Volkswirtschaftslehre sowie begleitend Politische Wissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und

verbrachte zwei Auslandssemester an der Neuen Universität von Lissabon/Portugal. Während seines Studiums führte er unter anderem für die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) eine Baseline- und Wirkungsstudie zu einem Kleinwasserkraftprojekt in Ruanda durch. Zudem wirkte er bereits als Student an mehreren Beratungs- und Forschungsprojekten

des RWI Essen für die GTZ in China und Mosambik mit. Im Rahmen seiner Promotion befasst er sich mit der Wirkungsanalyse von Elektrifizierungsmaßnahmen sowie Strukturanpassungen im Elektrizitätssektor, insbesondere in Afrika.

Seit 1. August 2008 verstärkt *Benedict Zinke* die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion“ des RWI Essen. Er hat sein Abitur im Juni 2008 in Essen-Überruhr abgelegt. Im RWI Essen absolviert er eine Ausbildung zum „Mediengestalter für Digital- und Printmedien, Fachrichtung Konzeption und Visualisierung“. Betreut wird der erste Azubi der Abteilung von RWI-



Diplom-Kommunikationsdesignerin *Daniela Schwindt*.

Ebenfalls seit 1. August 2008 ist *Patrick Schindler* im RWI Essen beschäftigt. Er absolviert im Kompetenzbereich Daten eine Ausbildung zum „Fachinformatiker für Systemintegration“. Zuvor hatte er die Städt. Realschule in Mülheim an der Ruhr

mit der Fachoberschulreife und die Höhere Berufsfachschule des Heinz Nixdorf-Berufskollegs für Elektrotechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik in Essen mit der Fachhochschulreife abgeschlossen.



Die Stipendiaten der RGS Econ, Jahrgang 2007 (Teil 1)

Im Oktober 2007 startete der vierte Jahrgang der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Es folgt eine Kurzdarstellung der ersten Stipendiaten, die weiteren folgen in den nächsten RWI : News.



Matthias Keese

hat an der Georg-August-Universität Göttingen, der Universität Turin/Italien und der Freien Universität Berlin Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaften studiert. In seiner Diplomarbeit untersuchte er den Einfluss von Anreizen durch die „Riester-Förderung“ auf

das Sparverhalten von Haushalten mit geringem Einkommen. Hierzu benutzte er Daten des „Sozio-Ökonomischen Panels“ (SOEP). Matthias Keese war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und verbrachte ein Jahr am Studienkolleg zu Berlin, wo er in einer interdisziplinären Gruppe zum Thema „Türkische Identitäten im Prozess der Annäherung an die EU“ arbeitete. Während seines Studiums absolvierte er Praktika beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Auswärtigen Amt sowie bei McKinsey & Company in Tokio/Japan. Zudem arbeitete er für das „Jean Monnet Centre of Excellence“ der Freien Universität Berlin.

Interessensgebiete: Mikroökonomie, Öffentliche Finanzen, politische Ökonomie

Alesia Khudnitskaya

hat im Juli 2007 ihr Studium an der Staatsuniversität von Minsk/Weißrussland beendet und dort ihren Bachelor in Wirtschaftswissenschaften sowie ihren Master in den Hauptfächern Finanz- und Bankwesen erworben. Leitgedanke ihrer Masterarbeit war es, Probleme beim Einsatz alternativer Bewertungsinstrumente zu untersuchen. Hierzu verband sie die Optionspreistheorie mit verschiedenen Investmentstrategien, um so Investmentmöglichkeiten abzuschätzen.

Interessensgebiete: Finanzwirtschaft, Makroökonomie, Ökonometrie



Tobias Körner

hat zunächst an der Fachhochschule für Rechtspflege NRW studiert und dort 2001 sein Diplom erhalten. Im Oktober 2002 begann er ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn. Dabei entwickelte er ein starkes Interesse für Methodik und belegte Kurse in ökonomischer Theorie und empirischen Methoden. Zusätzlich arbeitete er als studentische Hilfskraft am Bonner „Max Planck Institute for Research on Collective Goods“ und wirkte an mehreren Forschungsprojekten zur Sta-



bilität des Finanzsystems mit. Seine Diplomarbeit beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen Staatsbesitz im Bankensystem und Wirtschaftswachstum.

Interessensgebiete: Mikroökonomik des Bankwesens, Finanzsysteme, angewandte Ökonometrie



Annika Meng

hat European Economic Studies an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg studiert und verbrachte ein Auslandsjahr an der Budapester Universität. Ihren Master in Volkswirtschaftslehre hat sie an der Universität Duisburg-Essen erworben. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie mit mikroökonomischen Methoden, wie sich informelle häusliche Pflege auf die

Entscheidung zur Teilnahme am Arbeitsmarkt der Haushaltsmitglieder des Pflegenden auswirkt. Neben ihrem Studium arbeitete sie als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre von Prof. *Schnabel* an der Universität Duisburg-Essen, wo sie Lehrveranstaltungen in Mikroökonomie und Sozialer Sicherung betreute.

Interessensgebiete: Mikroökonomie, Mikroökonomie, Sozialpolitik

RWI : News
Nr. 3/2008 (September 2008)

Herausgeber: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hohenzollernstraße 1/3, 45128 Essen, Tel.: 0201/81 49-0, Fax: -200, mail: rwi@rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten.

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D.

Redaktion: Sabine Weiler (Tel. -213), Joachim Schmidt

Fotos: Bettina Engel-Albustin; Daniela Schwindt

ISSN 1612-3581